

Von den Vorteilen, Feindschaften zu pflegen

Helmut Kraft: Ein Leben mit Mönchskutte und Pappnase



Suchen Sie sich ebenbürtige Kampfpartner. Aber gehen Sie anständig und respektvoll mit ihnen um!

Mitmenschen, die man am liebsten auf den Mond schießen würde, kennt jeder. Doch bevor Sie Ihre „Feinde“ vorschnell aus der Welt schaffen – was übrigens meist nicht gelingt, da andere schnell „nachwachsen“ – sollten Sie bedenken, dass es für Sie nur von Vorteil ist, wenn Sie Feindschaften sogar noch pflegen.

1. Feinde sind Ihre ehrlichsten Spiegel!

Denn sie schleudern Ihnen die Wahrheit ins Gesicht – schonungslos. Sie sind nicht verpflichtet, Ihnen gegenüber freundlich zu sein, sie müssen keine Rücksicht auf die gute Beziehung miteinander nehmen. Deshalb sind Feinde freier in ihrem Urteil. Nun können Sie mit diesen Spiegelbildern machen, was Sie wollen. Mein Tipp: Nutzen Sie sie! Nehmen Sie Ihre Feinde als kostenloses Therapieangebot.

2. Feinde verschaffen Ihnen Vorteile!

Wenn Sie Opfer eines Feindes geworden sind,

haben Sie die Moral auf Ihrer Seite. Denn als der Klügere haben Sie Ihrem Kontrahenten nachgegeben. Und tut das nicht gut, mal ganz genau zu wissen, dass man klüger ist als andere? Wann sonst weiß man das schon so genau! Allerdings müssen Sie die bereits geballte Faust, die Sie liebend gern gegen Ihren Fiesling erheben würden, in der Tasche lassen. Alles hat eben seinen Preis ...

3. Feinde sind besser als jeder Persönlichkeitstest

Meist bekommen wir mit den Menschen ein Problem, die die Welt anders wahrnehmen, bei denen von der Realität etwas anderes im Köpfchen ankommt als bei uns. Feinde ticken genau polar zu uns. Und das können wir nutzen! Wenn Sie zum Beispiel das „Krümelkackerverhalten“ Ihres Gegenübers nervt, dann denkt der Andere extrem in Details, er nimmt die Froschperspektive ein. Und Sie als Adler schweben über allem, so ein Kleinkram stört Sie nur. Sie wissen also jetzt:

„Aha, ich bin eher allgemein-orientiert, nehme eher nur große Unterschiede wahr.“ Eine wertvolle Erkenntnis für Sie. Sie lernen sich selbst gut kennen über diese reiz-vollen Unterscheidungen. Je mehr Feinde Sie also haben, desto eher können Sie Ihr Persönlichkeitsprofil komplettieren, da Ihre eigene Kontur deutlich wird. Kostspielige Charakter- oder Persönlichkeitstests können Sie sich daher sparen.

4. Feinde sind Trainer meines Mutes

Freunde besuchen Sie gern in Ihrer Komfortzone. Zusammen wird dann gekuschelt, werden die Chips verteilt. Außerhalb dieser Zone beginnt die Mutzone, also der Bereich Ihres Lebens, der von Ihnen mutiges Denken und Handeln erfordert. Und hier weht ein feindlicher Sturm, kein freundliches Lüftchen. Unangenehme Zeitgenossen sind es deshalb, weil Sie ihretwegen Ihre angenehme Wohlfühlzone verlassen müssen, wenn Sie ihnen begegnen. Sie fordern Sie heraus, klar und deut-

lich zu sagen, was Ihnen wichtig ist, das erfordert Mut und Entschlossenheit.

5. Feinde sind meine Grenzschrützer!

Die DDR hatte um sich herum eine Mauer gebaut – angeblich als „Schutzwall gegen den westlichen Imperialismus“. Hätte es keine Grenzschrützer gegeben, wir „Westdeutsche“ hätten manchmal gar nicht gewusst, wo die BRD aufhörte und der Osten anfang. Gut, auf diese Bewacher hätten wir auch leicht verzichten können. Aber im persönlichen Bereich sind sie sehr wertvoll. Mein Feind zeigt mir deutlich meine Grenzen auf und hilft mir manchmal dadurch, Grenzverletzungen zu verhindern. Gut, wenn man weiß, wo Schluss ist.

6. Feinde zeigen mir, wer auf meiner Seite ist

Erzfeinde und besonders Todfeinde schweißen zusammen – nämlich mich mit denen, die meinen Feind auch „auf den Tod nicht ausstehen“ können. So können Sie, lieber Leser, diese unschönen Gegner bei Bedarf sehr gut als Solidaritätsbindemittel benutzen. Wenn gemeinsame Feinde wegfallen, entfällt das Bindemittel, was alle bisher einte. Zerbröckelt eine manchmal verhasste Zentralmacht, dann gibt es regionale Kämpfe. Das entstehende Machtvakuum wird wieder mit neuen Freund-Feind-Bildern gefüllt. So geschehen beim Auseinanderbrechen Jugoslawiens oder der Sowjetunion, mit teilweise verheerenden Kriegen, wie wir erleben mussten.

7. Feinde verschaffen mir Streicheleinheiten!

Meine Unterstützer oder Hilfstruppen gegen den gemeinsamen Feind sind nicht nur wertvolle Mitkämpfer, sondern verhelfen mir auch zu liebevoller Behandlung. Wie oft verletzen sich etwa Männer bei ihrer Mission das Kinderzimmer zu renovieren, Drachen zu töten, Obstbäume zu beschneiden oder sogar das neue Heim für die Familie zu bauen! Und natürlich kurieren wir unsere Verletzungen gern in der Einsamkeit aus – aber noch lieber unter der liebevollen Behandlung und Fürsorge der Frau. Das gibt Zuwendung und Aufmerksamkeit, die wir vielleicht nur durch diese Leiden bekommen!

8. Feinde sind meine Entwicklungsbeschleuniger!

Mit meinen Kontrahenten habe ich ein Problem oder sogar mehrere. Nun sind ja diese Situationen erst einmal nur Hinweise auf Hindernisse, die es zu überwinden gilt. Es gibt also etwas zu lernen oder eine Fähigkeit zu entwickeln. Wenn Sie mit dem kleinen Einmaleins ein Problem haben, dann ist es nur solange eins, bis Sie diese niedlichen Rechenaufgaben gelöst haben, bis Sie sie gelernt haben. Dann ist 4 x 4 keine Hürde mehr. Unsere Feinde weisen uns also lediglich auf bestimmte Lernaufgaben hin – und zwar auf eine für uns unangenehme Art und Weise. Sie entpuppen sich damit als für uns wertvolle Entwicklungs- oder Lernbeschleuniger. Sie bringen uns sehr schnell an die Aufgabe, die es zu bewältigen gibt.

9. Feinde verhelfen mir zu „Problemhypnosen“!

Problemhypnosen sind Wahrnehmungsfokussierungen. Wenn Sie Ihre Aufmerksamkeit auf Schwierigkeiten oder auf Probleme konzentrieren, dann ist wohlthuendes Jammern und Klagen nicht mehr fern. Ihre fieseren Zeitgenossen und Problembringer sind die besten Hypnotiseure. Damit helfen sie Ihnen, mal eine Auszeit vom selbstverantwortlichen Handeln nehmen zu können und ordentlich zu jammern. Während Sie mit Wehklagen beschäftigt sind, haben Sie auch keine Zeit, die unangenehmen Aufgaben anzupacken, die für Sie anstehen. Ist das nicht manchmal entlastend? Seien Sie Ihren Feinden dankbar für die Anlässe, die sie Ihnen dafür bieten.

10. Gute Feinde sind treue Weggefährten!

Wenn Sie sich selbst treu bleiben, bleiben es die guten Feinde auch. Bewahren Sie sich Ihre Kontur, Ihre Meinung und innere Haltung, dann können Sie sicher sein, dass Feinde mit Rückgrat es auch tun werden. Diese hartnäckigen Widersacher haben das Zeug zum Titel: „Mein Feind für’s Leben!“ In der Politik etwa gab es bekannte, niveauevolle, lebenslange Feindschaften zwischen Brandt und Strauß, Barzel und Schmidt oder Biedenkopff und Kohl.



Helmut Kraft

ZUR PERSON

Schon als Theologie-Student war es für ihn ein wichtiger Versuch, die Gegensätze von Mönch und Clown als zwei wesentliche Pole eines kreativen und freudvollen Lebens zu sehen. Nach den tiefgründigen Exegesen heiliger Schriften war Kraft abends als Musiker, Entertainer oder Animateur unterwegs. Später als Gymnasiallehrer und dann als verantwortlicher Personalentwickler in der Metallindustrie war von ihm ebenfalls beides gefordert: Disziplin und Klarheit gepaart mit Humor und Freude am Kontakt mit Menschen. Seit 1993 hat er als selbstständiger Management-Trainer und Coach die für ihn sehr befriedigende Möglichkeit, beide Lebensqualitäten in Seminaren, Workshops oder Coachings kraftvoll leben zu lassen. Kennzeichnend für die Seminare von Helmut Kraft sind seine tief- und hintergründige Kompetenzvermittlung gepaart mit Freude am Lernen.

Fazit: Das Niveau der Auseinandersetzungen entscheidet maßgeblich darüber, wie gut Sie Ihre Feinde nutzen können und welche Vorteile sie Ihnen verschaffen. Wir nähern uns damit einer wichtigen Herausforderung für Sie: Suchen Sie sich ebenbürtige Kampfpartner. Aber gehen Sie anständig und respektvoll mit ihnen um! Weitere Informationen: www.kraftvollfuehren.de ■